

vorbildlich erscheinen mögen, ist aus der Nähe betrachtet sehr wenig Vorbildliches an unserer Familie.«

»Millworth Manor ist stilvoll genug«, murmelte Beryl.

»Ja, das ist es, Gott sei Dank.« Camille nickte. »Und dieses Jahr wird sich auf diesem stilvollen Landsitz eine ebenso stilvolle englische Familie zu Weihnachten einfinden.« Sie kniff nachdenklich die Augen zusammen. »Es wird keinen Flirt zwischen Mutter und irgendeinem potenziellen Liebhaber geben, der glaubt, die weihnachtliche Stimmung würde ihm den Weg in ihr Bett erleichtern. Es wird kein lüsterner Onkel da sein, der allen ahnungslosen weiblichen Wesen nachstellt, die sein Interesse wecken. Es werden keine von Mutters ausländischen Exilanten da sein, die den guten alten Zeiten in dem Land, wo immer sie auch herkommen mögen, nachtrauern. Und natürlich wird es auch keine aufstrebenden

Poeten, exzentrischen Künstler oder überhaupt jemanden geben, der in irgendeiner Weise schöpferisch tätig ist und durch Schmeicheleien Mutters oder unsere Gunst und Unterstützung zu erlangen hofft.«

»Du stellst uns ja schon fast wie eine Zirkusfamilie dar.«

»Es besteht ja wohl auch kaum ein Unterschied zwischen Mutters Haus und einem Zirkus, insbesondere zu Weihnachten – obwohl es in einem Zirkus wahrscheinlich weniger chaotisch zugeht.« Camille stieß einen weiteren tiefen Seufzer aus. »Wenn Vater noch da wäre ...«

»Das ist er aber nicht«, fiel Beryl ihr scharf ins Wort. »Er ist schon seit zwanzig Jahren nicht mehr da, und nicht einmal zu Weihnachten nützt es etwas, sich Dinge zu wünschen, die man nicht haben kann.« Sie holte tief Luft. »Aber da du dir so viel Mühe machst

und dich zweifellos auch in große Kosten stürzt ...«

»Oh Gott, ja.« Camille schüttelte den Kopf. »Ich hatte keine Ahnung, dass es so kostspielig sein würde, eine Schauspielertruppe zu engagieren!«

»Nun, immerhin tauschst du einen ganzen Haushalt aus. Lass sehen.« Beryl überlegte kurz. »Zunächst einmal brauchst du jemanden für die Rolle der wohlmeinenden, ehrgeizigen, etwas kapriziösen Mutter und einen weiteren Schauspieler für die des alternden Wüstlings, der nicht begreift, dass er heute längst nicht mehr so charmant oder attraktiv ist, wie er es einmal war. Dann noch jemanden für die Rolle der stets ungehaltenen, sich immer irgendwie überlegen vorkommenden jüngeren Schwester ...« Beryl maß Camille mit einem entschiedenen Blick. »Delilah würde da niemals mitspielen, das weißt du.«

»Dann ist es ja gut, dass sie mit Mutter in Paris ist.« Es erstaunte Camille und Beryl immer wieder, wie wenig Fantasie ihre jüngere Schwester besaß und welch übertriebenes Schicklichkeitsgefühl sie hatte. Woher kam das nur? »Und vergiss nicht, dass ich neben den Hauptdarstellern auch noch die Nebenrollen besetzen muss.« Camille zählte sie an den Fingern ab. »Ich brauchte auf jeden Fall einen Butler und eine Haushälterin, eine Köchin und eine Reihe von männlichen und weiblichen Bediensteten. Meine eigene Zofe ist die einzige, die dabei sein wird.«

»Und was hast du mit Mutters Dienstboten gemacht?« Beryl starrte sie betroffen an. »Und mit Clement?«

»Du brauchst mich nicht so anzusehen, als hätte ich ihn umgebracht und im Garten verscharrt.« Camille verdrehte ihre Augen. »Da sogar Mutter in den letzten Jahren nur selten zu Weihnachten auf dem Landsitz war, hat

Clement das Fest dann immer bei seiner Nichte in Wales verbracht, glaube ich. Es wäre ja auch absurd, einen Butler im Haus zu haben, wenn niemand da ist. Die anderen habe ich alle in Urlaub geschickt – bezahlten selbstverständlich.«

»Selbstverständlich«, murmelte Beryl.

»Eine weitere größere Ausgabe. Aber mir wurde versichert, dass die meisten der Schauspieler in der Haushaltsführung besser sind als auf der Bühne, was ein Glück ist, da ich diese Arbeit schließlich auch von ihnen erwarte.« Camille senkte vertraulich die Stimme. »Wie mir gesagt wurde, waren die meisten der Schauspieler bis vor kurzem noch als Dienstboten beschäftigt. Also müsste zumindest dieser Teil unserer kleinen Komödie ganz gut klappen.«

»Na ja, solange sie sich um den Haushalt kümmern können ...«